

# extrakt

## فلسطين

### Olivenöl aus Palästina

#### KOMMENTAR:

Heute begehen wir vom Verein Kampagne Olivenöl bereits die 10. Kampagne – Gelegenheit für einen Zwischenhalt. Wie viele Frauen und Männer haben in dieser Zeit wohl daran mitgearbeitet, dass seit 2001 jährlich Olivenöl und Za'tar aus Palästina bestellt, geliefert, abgefüllt, verpackt, verteilt und verkauft werden konnten? Die ausgewiesenen Zahlen sind beeindruckend. Für all diese bezahlte und unbezahlte Arbeit, auch im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, bedanken wir uns herzlich.

Innehalten ermöglicht einen Rückblick. Ende September 2000 provozierte Israels Ministerpräsident Sharon den Ausbruch der 2. Intifada. Was ist seither geschehen? Die Lage der Palästinenserinnen und Palästinenser hat sich in allen Lebensbereichen massiv verschlechtert. Durch die Besatzung nahmen Armut, körperliche und seelische Leiden zu, die Polarisierungen hüben und drüben und die Feindbilder wurden vertieft.

Weil keinerlei Bereitschaft für politische Kompromisslösungen in Sicht ist, wachsen die internationale Solidaritätsbewegung für Palästina und die BDS-Kampagne (Boycott, Desinvestment and Sanctions) gegen Israel. Wir möchten weiterhin kleine Zeichen der Hoffnung setzen und palästinensische Kleinbäuerinnen und -bauern unterstützen. Nach wir vor ist uns Verständigung zwischen Jüdinnen/Juden und Palästinenserinnen/Palästinensern ein Anliegen.

Jochi Weil

## SONDERAUSGABE ZUR 10. KAMPAGNE

Seite 2: Glückwunsch von PARC. Seite 3: Wie die Berner für die Kampagne weibeln Seite 4: Besuch beim Frauenclub Kifel Haris. Seite 6: PalCH unterstützt Kindergärten im Südlibanon Seite 7: Etwas für das Reisefieber

## Weltpolitik und Olivenöl



Der Nahostkonflikt ist die grösste Niederlage der internationalen Politik. Es gibt weltweit keinen länger dauernden und auswegloseren Konflikt. In kaum einer andern Weltregion wird das humanitäre Völkerrecht derart systematisch und ungeahndet verletzt wie im Nahen Osten.

Kaum ein anderer Konflikt ist derart asymmetrisch wie dieser. Hier eine der stärksten Armeen der Welt, (fast) bedingungslos unterstützt von der Welt-

macht USA, ständig wachsende illegale Siedlungen und eine völkerrechtswidrige Mauer. Dort Gaza, das kriegsbeschädigte weltweit grösste Freiluftgefängnis, und das durch Siedlungen, Mauern, Zäune zerstückelte Westjordanland. Der vielbeschworene «Friedensprozess» und die «Zweistaaatenlösung» sind nicht mehr als schönfärberische Leerformeln hilfloser Politiker.

Trotzdem: Palästina (über-)lebt. Wer die Menschen hinter den Mauern, Zäunen und Checkpoints besucht, staunt über deren Herzlichkeit, Zukunftsglauben und Arbeitswillen. Sichtbarer Ausdruck von alledem sind die gepflegten Olivenhaine, welche die wunderschöne Hügellandschaft Palästinas prägen. Unbeirrt durch harte Rückschläge – israelische Rodungskampagnen und Siedlungsbauten – halten die palästinensischen Bäuerinnen und Bauern an ihrem wichtigsten und schönsten Produkt fest: die Oliven und ihr Öl. Mehr als das: Unterstützt von internationalen Solidaritätsorganisationen arbeiten sie an der Qualitätssteigerung, um das Öl exportfähig zu machen.

Fortsetzung Seite 2

# Glückwunsch von PARC

Aber auch dann sind noch manche besatzungsbedingte Hürden zu überwinden, bis das Öl in der Schweiz vermarktet werden kann.

Wer das ausgezeichnete Olivenöl aus Palästina – oder auch die unvergleichliche palästinensische Gewürzmischung Za'tar – kauft und konsumiert, tut sich zunächst selber Gutes. Zudem leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Existenzsicherung palästinensischer Kleinbauern, die mit ihrer Beharrlichkeit mehr für einen künftigen Frieden tun als die Weltpolitik.

*Andrea Hämmerle, Nationalrat, Prätval GR  
Präsident der parlamentarischen Gruppe  
Schweiz-Palästina*

## Zahlen, die sich sehen lassen

Das Motto «jede Flasche zählt» hat sich bewährt. In den vergangenen neun Kampagnen Olivenöl ist ein Umsatz von insgesamt **4'156'264** Franken erarbeitet worden. Für Olivenöl und Za'tar flossen faire **1'030'709** Franken nach Palästina zurück, für Projekte konnten **1'883'473** Franken eingesetzt werden.


Für dieses stolze Resultat möchten wir allen Helferinnen und Helfern ganz herzlich danken!

Gleichzeitig geben diese Zahlen Elan für die 10. Kampagne, mit welcher die 4,5-Millionen-Marke beim Umsatz und die 2 Millionen für Projekte überschritten werden können. 149'476 Franken für die diesjährige Lieferung von Öl und Za'tar sind bereits überwiesen.



Für die 1. Kampagne Olivenöl suchten die Gründungsmitglieder eine geeignete Partnerorganisation in Palästina. Was lag da näher als die landwirtschaftliche Schwesterorganisation von Medical Relief, mit welcher Jochi Weil als Projektverantwortlicher von medico international schweiz (vormals CSS Zürich) zusammenarbeitete? Heute ist PARC in Palästina die wichtigste Nichtregierungsorganisation auf dem Gebiet der Landwirtschaft und

Mitglied der IFAT, der internationalen Vereinigung des fairen Handels.

Aus den Jahren der Zusammenarbeit mit PARC ist viel mehr als eine Handelspartnerschaft geworden. Uns verbinden Projekte und Freundschaften, Erinnerungen und Zukunftspläne. Am Projekt Qualität Plus zur Veredelung der Qualität des Olivenöls beteiligt sich seit 2008 auch das Schweizerische Arbeiterhilfswerk SAH.



**جمعية التنمية الزراعية (الإغاثة الزراعية)**  
**(P.A.R.C)**

Date: 25<sup>th</sup> April 2010

**To: Palestinian Olive Oil Campaign  
Switzerland**

**From: Palestinian Agricultural Relief Committees - PARC  
Palestine**

**Subject: 10<sup>th</sup> Anniversary of Palestinian Olive Oil Campaign**

Greetings from Ramallah,

PARC would like to seize the opportunity of the 10<sup>th</sup> anniversary of establishing the Palestinian Olive Oil Campaign in Switzerland to send its warmest congratulations for the Campaign's founders, staff and volunteers for their unparalleled solidarity with the Palestinian people in general, and farmers in particular. The campaign's work and efforts in the last decade were a true testimony of its commitment to justice and to supporting the rights of the deprived people of Palestine.

During the past years, PARC received generous donations from the Campaign in order to implement important project related to improving the quality of Palestinian olive oil and the infrastructure, supporting women's small projects, and others. The campaign's donations were not conditional and were only meant to improve the life of deprived Palestinian farmers and families. Still, the Campaign has also approved a new project for the year 2010 which is meant to distribute thousands of seedlings to deprived farmers in the south of Palestine. In fact, all these funded projects prove that the Campaign is highly committed and devoted to the best interest of the oppressed Palestinian people, and are actually a strong manifestation of political support to Palestinians.

We highly appreciate the Campaign's work which has always been pure voluntary work exerted by people who dedicated themselves to justice. We hope that the Campaign will flourish and will stay a solid entity that overcomes any obstacles hindering its continuity.

With deepest regards,

PARC

---

Beit Hanina, Tel: 02 583 3818, Fax: 02 583 1898, Ramallah Tel: 02 296 3840, Fax: 02 296 3850  
Gaza: Tel: 08 280 5040/1/3, Fax: 08 280 5039  
P.O.Box: 25128, Shu'fat, Jerusalem, Website:// www. pal-arc.org, E-mail: parc@pal-arc.org  
بيت حنينا، هاتف: ٠٢٠٥٨٣٣٨١٨، فاكس: ٠٢٠٥٨٣١٨٩٨، رام الله، هاتف: ٠٢٠٢٩٦٦٣٨٤٠، فاكس: ٠٢٠٢٩٦٦٣٨٥٠  
غزة، هاتف: ٠٨٠٢٨٠٥٠٤٠/١/٣، فاكس: ٠٨٠٢٨٠٥٠٣٩، ص.ب ٢٥١٢٨ شقفاط، القدس

... الريادة في التنمية الريفية ...  
... Pioneering in Rural Development ...

# Das Berner Depot der Kampagne Olivenöl

Die Mahnwache für einen gerechten Frieden in Palästina gibt es schon mehr als zehn Jahre. So entstand ein aktiver, interessierter Kreis von Menschen in der Region Bern, die sich sehr mit der Situation in Palästina auseinandersetzt.

sowie Fotokarten etc. kann ich einlagern. Die Mitarbeiter der BEWO sind sehr hilfreich. Da wir die Palette nicht in den Keller schieben können, werden jeweils acht Ölkartons mit dem Anhängerwagen in den Keller gefahren.

Der vorweihnachtliche Olivenölverkauf der Mahnwache ist in Bern inzwischen Tradition.

Bei der ersten Verkaufsaktion hatten wir sehr viel Glück. Zwei Mitglieder der

Mahnwache hatten kurz vorher an der Olivenölernte in Palästina teilgenommen und der «Bund» publizierte prominent eine ganze Seite mit Foto. Wir verkauften 75 Kartons Öl!

Inzwischen hat sich der Verkauf auf 20 Kartons Öl eingependelt. Naeem bringt uns regelmässig Fladenbrot, damit das feine Öl degustiert werden kann (warm gehalten über einer Kerze). Am Donnerstag und Freitag dürfen sich die VerkäuferInnen beim Team der offenen Heiliggeist Kirche bei einem heissen Tee oder Kaffee aufwärmen.

Am Samstag bringt jemand heissen Tee im Thermoskrug.

Wir sind den Sigristen und dem Kirchengemeinderat der Heiliggeist Kirche sehr dankbar, dass wir während der drei Tage das Öl und sämtliches Material (auch für die monatlich stattfindende Mahnwache) in der Kirche einlagern dürfen.

Die Standaktionen sind für uns ganz wichtig, weil sie ermöglichen, spannende und manchmal schwierige Gespräche zu führen. Wir legen viel Informationsmaterial auf und wer wünscht, kann zur Flasche Öl auch die kleine Sammlung Gedichte oder Märchen beziehen.

*Irene Meier-de Spindler*



Als die Kampagne Olivenöl vor zehn Jahren aktiv wurde, gelangte die Anfrage an uns, ob wir bereit wären, ein Depot für die Kantone Bern, Fribourg und weitere Interessierte zu führen. Das erste Depot war im Keller des Clavinhauses. Der Sigrist unterstützte uns sehr. Ich konnte auch zu «Unzeiten» anfragen, um Öl auszuliefern. Wegen eines Umbaus suchten wir dann einen neuen Ort.

Da ich Mitarbeiterin des Claro-Ladens im Kirchgemeindehaus Paulus war und im Warenlager noch Platz war, gab es dort Gastrecht. Dies erleichterte meine Arbeit sehr.

Bis zu 108 Kartons Öl, zwei bis drei Schachteln Za'tar und viel Infomaterial

Dank E-Mail und Telefonbeantworter können die Bestellungen bei mir weiterhin zu Unzeiten eintreffen. Gruppen, die relativ spontan eine Informationsveranstaltung organisieren, können kurzfristig Öl beziehen und so ihre Standaktion bereichern.

Öl wird nicht nur mit dem Auto, sondern auch mit Einkaufswagen oder sogar mit Rucksäcken abgeholt. Mein Fahrrad hat zwei faltbare Metallkörbe, in jedem hat exakt ein Karton Öl Platz. Wie viel brachte ich dem Quartierladen die «Q» oder der Buchhandlung Voirol! Die Buchhandlung Voirol wird heute direkt beliefert. Sie ist eine Art Depot in der Altstadt geworden. Auch dort kann man ein bis zwei Kartons Öl beziehen.

# Frauenclub in Kifel Haris

Mit Wafa Abu Zaid und Ghassan Allan von PARC besuchen wir den Women's Club in Kifel Haris in der Region Salfit, unweit der grossen israelischen Siedlung Ariel, wo es inzwischen sogar eine Universität hat. Projekt ist einer der beiden Clubs, die dank der Finanzierung durch die Kampagne Olivenöl realisiert werden konnten.

Wafa geht es heute nicht gut, aber sie nimmt ihre Aufgabe tapfer wahr.

Die PalästinenserInnen in den Dörfern des Distrikts Salfit haben zwei besonders schwerwiegende Probleme: Einerseits machen die SiedlerInnen in diesem Distrikt inzwischen die Hälfte der Bevölkerung aus, andererseits gehören sie zu den aggressiven.

Bei unserer Ankunft sind schon zahlreiche Frauen anwesend. Die älteren sitzen in einem Halbkreis vor dem Haus, während die jüngeren sich mehrheitlich in die Räume des Zentrums drängen. Auf einem Tisch in der Mitte des grösseren Raumes haben sie im Club hergestellte Produkte zur Präsentation zusammengestellt: Körbe, Stickereien und weitere Sachen, die den Alltag etwas verschönern.

Schon kurz nach der herzlichen Begrüssung durch die Präsidentin kommt eine Frau ganz aufgeregt auf mich zu: ihr ganzer Gemüsegarten sei zerstört, sie wisse überhaupt nicht, was sie machen solle. Ich bin etwas irritiert, verstehe nicht wirklich, was sie will, etwa Geld für die Reparatur? Eine Kollegin nimmt sie beiseite und versucht sie zu beruhigen, später könne sie alles erzählen.

Nach der Besichtigung der Einrichtung, einschliesslich der Computer, dieser «Tore zur Welt», setzen wir uns mit



allen Frauen zu einer Gesprächsrunde zusammen. Reihum berichten sie uns und Wafa übersetzt ins Englische:

- Im ersten Kurs im Club haben sie Handarbeiten angefertigt.
- Im zweiten Kurs lernten sie den Computer zu bedienen.
- Heute tauschen sie sich mit andern Organisationen aus und entwickeln eine Zusammenarbeit.

- Mit den Handarbeiten haben sie Ausstellungen gemacht, teilweise um diese zu verkaufen, teilweise um andere Frauen zur Gründung von Frauenclubs zu motivieren.
- Den Vorschlag für einen Kinderspielplatz haben sie einer belgischen Organisation unterbreitet. Falls diese Organisation ihr Projekt nicht finanziert, wollen sie es weiteren vorlegen.

- Unter dem Druck der Siedler leiden sie enorm, nachts verbreiten die Siedler Angst machenden Lärm, rauben ihnen den Schlaf.
- Oft gibt es Ausgangssperren.
- Die Siedler aus Ariel treiben Wildschweine in die palästinensischen Dörfer, die alles zerstören, bis hinein in den Dorfkern. Nun kann die Frau, die mich nach der Ankunft angesprochen hatte, etwas klarer formulieren, was sie uns sagen wollte: Wir in Europa müssten wissen, was hier geschieht. Sie hat einen kleinen Jungen und seit ein Wildschwein eine Frau aus dem Dorf schwer verletzt hat, panische Angst, dass auch ihr Kind angegriffen würde. Wenn ich es richtig verstanden habe, hat ein Eber der Frau mit seinem Stosszahn den Oberschenkel aufgeschlitzt.
- Die Dorfbewohner dürfen keine Waffen haben, deshalb haben sie versucht, die Wildschweine mit Gift zu töten, aber dies wurde von den Israeli verboten, weil das Gift dann in die Nahrungskette gelangen könnte.
- Oxfam Belgien habe versucht, bezüglich der Wildschweinangriffe mit den israelischen Behörden zu verhandeln, leider erfolglos.
- Eine andere Frau will den Gästen aus der Schweiz auch etwas Positives erzählen: Ihre beiden Söhne arbeiten im Ausland, einer in Deutschland und einer in Schweden. Seit sie den Internet-Kurs besucht hat, kann sie mit ihren Söhnen kommunizieren. Dafür möchte sie uns danken.
- Die Frauen im Club unterstützen einander in verschiedenen Lebenslagen.
- Für die älteren Frauen wird regelmässig gekocht. Das ist besonders für jene wichtig, die keine Kinder hier haben, die für sie sorgen. Ihre Söhne sind im Ausland, im Gefängnis, manche umgekommen.

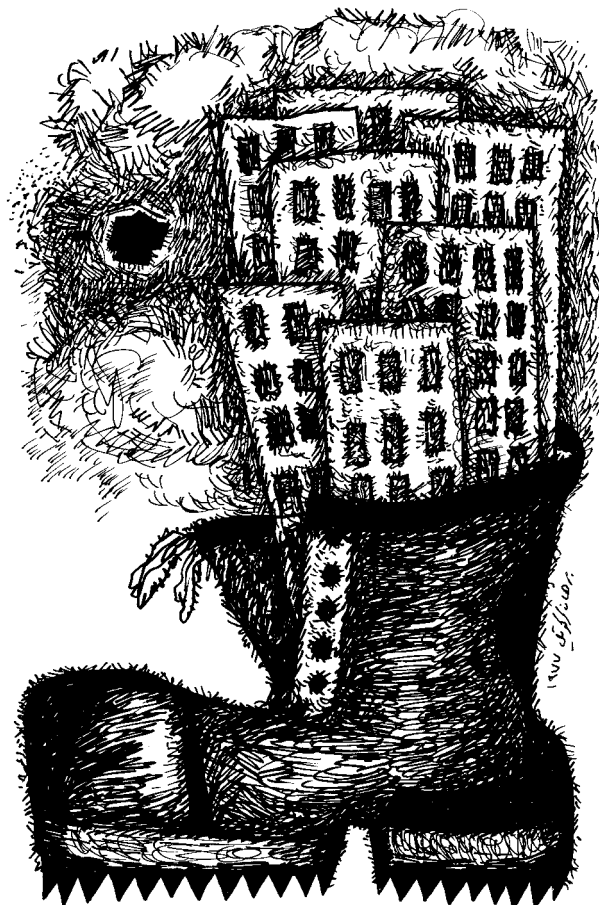
Bevor es zum gemeinsamen Mittagessen geht, werden wir für die Unterstützung des Frauenclubs geehrt. Dankend nehme ich den Award mit der palästinensischen und der stilisierten Schweizer Flagge entgegen und stelle mir innerlich die bange Frage, was sein scharfkantiges Glas am Flughafen wohl auslösen wird.

Auf dem Rückweg von diesem eindrücklichen Tag mit den Frauen und ihrer überzeugenden Arbeit im Frauenclub spreche ich Ghassan, der die Gegend gut kennt, nochmals auf die Wildschweine an. Woher kommen diese? Kennt er diese grässlichen Geschichten? Ja, es gebe seit jeher Wildschweine auf den abgelegenen Hügeln und ja, diese Geschichten seien bekannt. Die von Natur aus menschenscheuen Tiere

hätten Angst, wenn sie in die Dörfer getrieben würden und seien dadurch besonders gefährlich.

Später berichtet mir eine Freundin, die zum Thema Wildschweine in Salfit im Internet recherchiert hat, sie habe Beiträge von Israeli gelesen, die sich über die Beschwerden der palästinensischen Dorfbewohner mokierten. Ob die Palästinenser tatsächlich denken würden, die Wildschweine seien von den Siedlern so dressiert, dass sie nur palästinensische Dörfer und Pflanzungen angreifen würden? Darüber, dass die Siedlungen rundherum mit ungezählten Kilometern von Stacheldraht vor jeglichen Eindringlingen geschützt werden, steht nichts ...

Anjuska Weil





# PalCH: Kindergärten im Südlibanon

Der Verein Kampagne Olivenöl und der Verein PalCH wurden unabhängig voneinander 2001 nach dem Ausbruch der 2. Intifada gegründet aus dem Bedürfnis heraus, mit konkreten Taten etwas gegen die Not der palästinensischen Bevölkerung zu tun.

Das Konzept der Kampagne Olivenöl hat mich von Anfang an überzeugt und ich musste mir nicht lange überlegen, beim Verkauf von Öl, Za'tar und Sympathiekarten tatkräftig mitzuwirken.

Ich erinnere mich noch an den ersten Tag des Verkaufs an der Bahnhofstrasse in Zürich, wo Kunden, die von der Kampagne aus den Medien erfahren hatten, schon aufs Öl warteten, bevor der Stand fertig aufgebaut und zum Verkauf bereit war.

Inzwischen habe ich sehr viele Stammkunden, die nur noch Olivenöl aus Palästina konsumieren; ich verkaufe im Jahr rund 25 Kartons davon, Tendenz steigend. Dass der Verein PalCH,

dessen Gründungs- und Vorstandsmitglied ich bin, aus dem Erlös der Kampagne immer wieder für sein Kindergartenprojekt Unterstützung erhält, freut mich besonders.

PalCH, der Verein für die Unterstützung notleidender palästinensischer Kinder, unterstützt Projekte in der Westbank, Gaza und im Libanon. Dazu arbeitet er mit Organisationen vor Ort zusammen. Im Libanon ist dies Beit Atfal Assumoud (BAS), die u.a. Kindergärten in den meisten der zehn Flüchtlingslager anbieten.

Dieses Projekt ist uns aus folgenden Gründen sehr wichtig: Die UNRWA, das von der UNO 1948 gegründete Hilfswerk für palästinensische Flüchtlinge, bietet Schulen in allen Flüchtlingslagern an, jedoch keine Kindergärten. Trotzdem setzt die UNRWA in ihren für die Grundschule verbindlichen Lehrplänen den Kindergartenbesuch voraus. Diese gravierende Lücke versuchen seit Jahren private, in den Flüchtlingslagern tätige NGOs wie BAS zu schliessen. Denn nur nach einer liebevollen und fördernden Vorschul-erziehung können Kinder später in der Schule erfolgreich sein, in einer Schule, deren Klassengrösse 40 bis 45 Kinder die Regel ist!

Der Kindergarten ist für die Kinder ab drei Jahren oft der erste soziale Kontakt ausser Haus. Die Kinder erhalten dort nebst der Vorschulförderung eine medizinische und zahnärztliche Grundversorgung und dreimal pro Woche eine gesunde Mahlzeit. Durch den Kontakt mit den Eltern können allfällige Probleme innerhalb der Familie früh erkannt werden und an Fachpersonen wie Sozialarbeiterinnen oder Therapeutinnen weitervermittelt werden.



# Wir haben Reisepläne

Überhaupt wird auf den Einbezug der Mütter bei vielen Aktivitäten grossen Wert gelegt. Dies hat positive Auswirkungen auf beiden Seiten: Die Kinder sind glücklich über die Anwesenheit ihrer Mütter und für die Mütter sind solche Gruppenarbeiten entspannend und eine willkommene Abwechslung zu ihrer Arbeit im engen Zuhause. Dies erhöht ihr Selbstwertgefühl und verstärkt das Vertrauen zu den Pädagogen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt in diesem Projekt ist die Hilfe zur Selbsthilfe, indem junge, gut ausgebildete KindergärtnerInnen, die selbst in den Camps aufgewachsen sind und dort leben, die Möglichkeit haben, ihren Beruf für einen fairen Lohn auszuüben.

Nur die Kinder von armutsbetroffenen Familien erhalten finanzielle Unterstützung, und selbst diese sind angehalten, einen symbolischen Beitrag zu leisten.

PalCH konnte die Unterstützung für 40 Kinder im Jahr 2002 auf 125 in diesem Jahr steigern. Knapp ein Drittel davon wird durch Patenschaften gedeckt, der Rest wird aus Spendengeldern finanziert.

Die Kampagne Olivenöl unterstützte das Projekt 2003, 2004, 2008 und 2010 mit je 15 000 Franken, was einem Beitrag für je 50 Kinder entspricht. Wir hoffen, auch in Zukunft durch die Unterstützung weiteren notleidenden palästinensischen Kindern den Besuch des Kindergartens zu ermöglichen und ihnen dadurch die Chance auf eine erfolgreiche Schulzeit zu verbessern.

*Ursula Hayek*



Anlässlich des Besuches bei PARC ist im Gespräch mit Salim Abu Ghazaleh die Idee einer Reise für Freiwillige der Kampagne Olivenöl entstanden. Sie könnte im November 2011 während der Oliven-ernte stattfinden. PARC würde die Organisation vor Ort übernehmen.

Noch gibt es kein genaues Datum und keinen Kostenvoranschlag, aber ein paar inhaltliche Punkte sind skizziert:

- Die soziale und wirtschaftliche Realität palästinensischer Bauern und ihrer Familien zu erkunden
- Die Gewinnung des Olivenöls und die Projekte zur Verbesserung der Qualität kennen zu lernen
- Den Charakter der israelischen Besat-

zung zu beobachten, insbesondere die Siedlungen und die Mauer, welche ein normales Leben der PalästinenserInnen verhindern

- Menschliche Beziehungen mit Bauernfamilien aufzubauen und ihnen bei der Ernte zu helfen
- Die Schönheit der Natur Palästinas zu geniessen, sowie PARC und ihre Mitarbeitenden näher kennen zu lernen

Die Freiwilligen könnten während ihres Aufenthalts bei Bauernfamilien untergebracht werden.

Interesse? Rückmeldungen würden uns freuen, auch als Hinweise für die weitere Planung.

# Vergine und solidarisch

Die letzte Olivenernte war, wie schon im Extrakt vom Frühjahr festgehalten, eine der schlechtesten seit Jahrzehnten. Doch angesichts dessen, dass diesen Herbst unsere 10. Kampagne stattfindet, haben sich die Verantwortlichen unserer Partnerorganisation PARC bemüht, uns trotzdem genügend Öl zu liefern: 11,2 Tonnen sind im April bei der Behindertenwerkstätte BEWO eingetroffen, wo schon vor den Sommerferien mit dem Abfüllen in Flaschen begonnen wurde.

Das Olivenöl der diesjährigen Kampagne wird eine gute Vergine-Qualität haben. Da angesichts der äusserst mageren Ernte kleine Mengen von sehr zahlreichen Bauernfamilien zusammengetragen werden mussten, war es diesmal nicht möglich, uns Bio-Öl zu liefern.

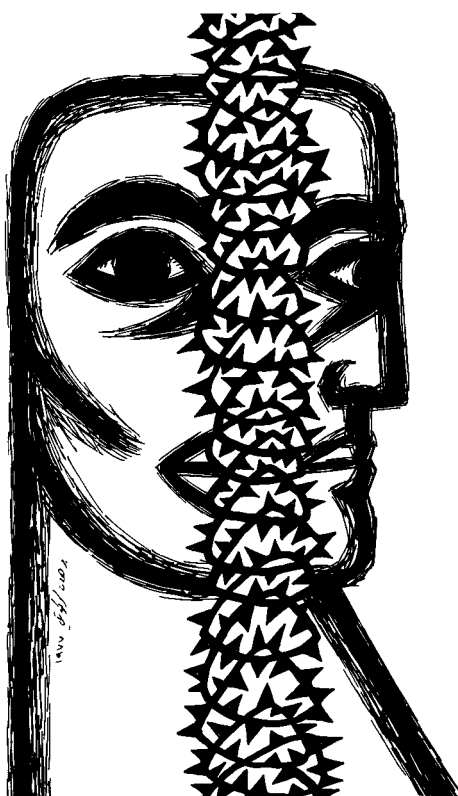
Doch wir freuen uns über diese Lieferung in einer besonderen Weise: Sie zeigt, dass die Partnerschaft mit PARC trägt, und zwar in doppelter Hinsicht. Wir haben dank der Anstrengungen vor Ort genügend Öl erhalten und die Bauern erhalten für das Öl aus dieser mageren Ernte einen Preis, der über demjenigen liegt, den wir üblicherweise für Bio-Extra-Vergine-Olivenöl bezahlen.

Bei der Lancierung der 1. Kampagne war unsere Triebfeder der Gedanke der konkret umgesetzten Solidarität. Bei 10. Kampagne begleitet sie den Verkauf des feinen Vergine-Olivenöls.

*Anjuska Weil*

## Der Zeichner Burhan Karkutli

Burhan Karkutli hat sein Talent dem Kampf um die palästinensische Selbstbestimmung zur Verfügung gestellt. Seine Grafiken, geprägt von arabischer Ornamentalkunst und Kalligrafie, waren in der Palästina-Solidarität der 70er und 80er Jahre allgegenwärtig, auf Plakaten und Postkartenserien, als Illustrationen von Flugblättern und beim Entdecken orientalischer Poesie und Literatur. Sie gaben den Träumen wunderschöne Gesichter und hielten ungeschminkt die Albträume der Unterdrückung fest. 1932 in Damaskus als Sohn syrischer Eltern geboren, verstand sich Karkutli, der in Kairo, Ostberlin und Madrid Kunst studierte, als Palästinenser. 1970 zog der vom syrischen Geheimdienst verfolgte Künstler nach Berlin. Er heiratete in Deutschland, wo er bis zu seinem Tod 2003 lebte und auch erfolgreich als Erzähler arabischer Märchen auftrat.



## Den 30. Oktober reservieren!

Am Samstag, den 30. Oktober 2010 findet im Pfarreizentrum St. Anton in Zürich ab 16 Uhr die öffentliche Veranstaltung zur 10. Kampagne Olivenöl statt, mit Informationen und Debatten, Essen und Trinken.

Als Referenten eingeladen sind der Arzt und Politiker Mustafa Barghouthi, ein Mitglied von J street aus den USA, der ehemalige Nahost-Korrespondent der NZZ, Viktor Kocher, sowie ein Vertreter der PARC.

Ein detailliertes Programm wird noch verschickt, doch schon jetzt lohnt es sich, den Abend zu reservieren. Wir freuen uns auf viele Gäste!

### IMPRESSUM

Verantwortlich: Anjuska Weil und Joseph Haas;  
Korrektur: Helen Gysin; Druck: Caritas Schweiz.

### Verein Kampagne Olivenöl

Postfach 8164  
8036 Zürich  
Telefon 044 462 20 03  
[www.olivenoel-palaestina.ch](http://www.olivenoel-palaestina.ch)  
PC-Konto 87-57191-7